Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



46ster Jahrgang.

№ 3. 1848.

Ratibor, Mittwoch den 12. Januar.

Es bleibt unter uns.

(Fortsetzung.)

Diese Hoffnung realisirte sich nach Verlauf von fünf Monaten; der Rittmeister erhielt die Ordre, in ein anderes Gouvernement zu rücken. Am Tage vor dem Abzug befahl er seinem Cornet, auf das Schloß zu reiten und sich den üblichen Revers ausstellen zu lassen. Baron von Butenieff, so hieß derselbe, war ein junger Mann von 19 Jahren, in der Hauptstadt geboren und erzogen, ein Russe mit Leib und Seele. Schon längst hatte er mit verbissenem Aerger das schmachvolle Betragen der besiegten Polen gegen ihre Herren und Ueberwinder ertragen; mehr noch als die Zurücksetzung, reizte den Sohn der Residenz die tödtende Langweile des einsamen Dorfes. Jetzt schien ihm der günstige Augenblick gekommen, seiner Galle Luft zu machen und den Polen empfinden zu lassen, was er verschuldet.

Aber auch von Seite Chrudimsky's war dieser Augenblick erwünscht worden, um seinen letzten Erbfeinden noch ein letztes Hinderniß in den Weg zu schleudern. Er wußte, daß man seines Reverses bedurfte; er wollte sich durch Verweigerung desselben an ihrer ohnmächtigen Wuth kitzeln. Versetzen wir uns deßhalb in eines der Schloßzimmer, und sehen, wie der zuvor gemeldete Cornet in seiner reichen Uniform, das stolze Bewußtsein des Gebieters auf der Stirne, eintritt. Chrudimsky steht, den Rücken nach dem Zimmer am Fenster, trommelt leise auf die Scheiben und pfeift das Nationallied; „Noch ist Polen nicht verloren.“ Er ist ein Mann stark in den vierziger Jahren, seine Haltung ist etwas gebeugt, sein Haupt grau; der Ausdruck seiner Züge ist hart und streng, und aus den Blicken lodert ein unheimliches Feuer. Es scheint, er will den Eintretenden nicht bemerken, denn das Oeffnen der Thür und die Sporentritte mußten ihn von seiner Anwesenheit belehren.

Der Cornet bleibt nicht lange ruhig stehen, sondern schreitet in die Mitte des Zimmers und spricht mit lauter Stimme: „Mein Herr,“ aber Chrudimsky ignorirt ihn wie zuvor. Dem Cornet steigt Zornröthe in das Gesicht, er macht noch einige Schritte gegen den Edelmann und ruft im Kommandotone: „Sie haben Besuch, mein Herr!“ — Jetzt dreht sich dieser mit spöttischem Lächeln um, mustert den jungen Militär vom Kopfe bis zu den Füßen und spricht: „So höre ich, wenn auch keinen erbetenen. Was wünschen Sie?“

„Den gesetzlichen Revers, auf Befehl meines Eskadron-Chefs.“

„Auf Befehl? Eine mir ganz neue Sprache. Den Woiwoden Xaver Chrudimsky hat noch Niemand auf der Erde in solchem Tone zu befehlen gewagt.

Der Cornet steht verblüfft, denn der Pole hat absichtlich den Sinn seiner Worte mißgedeutet. Aber er will sich keine Blöße geben, sondern poltert hervor: „Werdet es schon noch lernen, ihr Herren Polen, Eure Nacken unseren Befehlen zu beugen, wenn die erhaltenen Lektionen noch nicht von Wirkung gewesen sind."

Aus Chrudimsky's Augen sprühen Blicke der tiefsten Verachtung, und seine Rechte fährt unwillkührlich nach der Seite, wo zum Glück diesmal der Säbel nicht hängt. Doch er mäßigt sich schnell und spricht im geringschätzigsten Tone: „Knaben, die kaum der Amme entlaufen sind, sollten sich nie in Männerangelegenheiten mischen."

„Mein Herr!" braust der Cornet auf.

„Ruhig, junger Mann, Sie sind hier in meiner Behausung, und ich wahre mein Hausrecht selbst gegen russische Diktatur. Was den Revers betrifft, so werde ich ihn nicht ausstellen."

Der Cornet ist durch des Polen herrisches Betragen aus seiner Rolle gefallen, und weiß nicht, was er sagen soll. Da ihm jede Bildung und Gewandtheit mangelt, so sucht er seine Verlegenheit durch Brutalität zu ersetzen, und versetzt: „Wir werden Sie dazu zwingen!"

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Charlatanerie ohne „blauen Dunst."
(Eine Rarität des Jahres 1848.)

(Eingesandt.)

Nachdem der auch durch dieses Blatt ruhmvoll bekannt gewordene Herr **Dr. med.** 2c. v. d. Decken in **№ 103** d. Bl. meine bereits mehrfach gewürdigten und anerkannten Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten neben Anderem auch noch zuguteletzt des „blauen Dunstes" beschuldiget hat, tritt er mit Beginn des Jahres 1848 in der ersten Nummer des Oberschlesischen Anzeigers in höchsteigner Person sogar als mein neuester Concurrent durch seine sogenannten „kleine Ketten" — man sollte es wohl erwarten — ohne „blauen Dunst" auf. Um nicht trivial zu erscheinen, hat er seinen „kleinen Ketten aus Zink- und Kupferdraht zum Preise von 10 Sgr. und bei Parthien noch billiger" eine neue Erfindung angehängt, die aber leider der Art ist, daß Herr **Dr. med.** 2c. v. d. Decken durch sie ganz in „blauen Dunst" gerathen ist. Es thut mir leid, dieses von einem Manne sagen zu müssen, auf dessen wissenschaftliche Bildung schon der erste Theil seiner Unterschrift vermuthen läßt, und der namentlich auch auf dem Gebiete des Electromagnetismus sich so großen Verdienst erworben hat, wie ich bereits in **№ 104** d. Bl. angedeutet habe — allein ich halte es einerseits für meine Pflicht, das von Herrn **Dr. med.** 2c. v. d. Decken für „ungebildet," „unverständig," „bornirt" und „unwissend" gehaltene Publikum zu rectificiren, andrerseits erheischt es mein eigner Vortheil mir eine so höchst gefährliche Concurrenz vom Halse zu schaffen. Das hochgeehrte Publikum wolle mir vergeben, wenn ich als Laie, gegenüber einem Gelehrten, mich unterstehe eine möglichst gelehrte vergleichende Abhandlung über meine Galvano-electrische Rheumatismus-Ketten und über des Herrn **Dr. med.** 2c. v. d. Decken „kleine Ketten aus Zink- und Kupferdraht zum Preise von 10 Sgr. und bei Parthien noch billiger," — wie man erwarten sollte ohne „blauen Dunst," aufzutischen. Die Construction und Wirksamkeit meiner Ketten kann ich als bereits bekannt voraussetzen, nur muß ich noch bemerken, daß es der Cylinder mit dem mysteriösen Inhalte ist, welcher die Wirksamkeit des Galvanismus vermittelt. Derselbe wird beim Gebrauche auf die leidende Stelle gelegt und bewirkt, daß der in Folge des Schweißes in der Kette entstandene galvano-electrische Strom an den beiden Enden gehemmt und genöthigt wird, auf die leidende Stelle überzuspringen. Ganz anders verhält es sich mit den **Dr.** Decken'schen „kleinen Ketten aus Zink- und Kupferdraht zum Preise von **10** Sgr. und bei Parthien noch billiger," hier vertritt die Stelle des Isolators eine seidene Schnur. Wenn aber, was zur Wirksamkeit der Kette durchaus nothwendig, der Schweiß hinzutritt, so wird — es sei denn, daß Herr **Dr. med.** 2c. v. d. Decken ein geheimes Mittel besitzt, welches verhindert, daß Seide naß werden kann — davon die seidne Schnur feucht, d. h. sie wird aus einem Nichtleiter zu einem Leiter und das von Herrn **Dr. med.** 2c. v. d. Decken so geschickt und sinnreich eingewickelte Drathstück wird auch das Seinige beitragen, um der wohlwollenden Absicht des Herrn **Dr. med.** 2c. v. d. Decken schnurstracks entgegen zu handeln, was also soviel bedeuten will, als: die v. d. Decken'schen „kleinen Ketten aus Zink- und Kupferdrath zum Preise von **10** Sgr. und bei Parthien noch billiger" sind nicht im Stande irgend eine Wirkung hervorzubringen und es wird somit diese ganze wissenschaftliche Reparatur zu einer unwissenschaftlichen Pfuscherei — mit einer guten Dosis „blauen Dunstes," umgeben von ein Paar übel angelegten Hohlcylindern," welche, wie Herr **Dr. med.** 2c. v. d. Decken sagt, „für den galvanischen Strom eine ähnliche Steigerung bedingen, wie ein Sprachrohr für den Schall" (**tenete risum**

amici.) Herr Dr. med. ꝛc. v. d. Decken vergleicht in № 103 d. Bl. meine Ketten mit einer „Ordenskette," „wie sie zu allen Zeiten die Unwissenheit ihren Anhängern umgehängt hat"; dürfte ich mir wohl jetzt an Herrn Dr. med. ꝛc. v. d. Decken die Frage erlauben: ob denn im Jahre 1848 für ihn die Zeit gekommen — ? — — und da ich einmal beim Fragen bin, erlaube ich mir auch noch eine Gewissensfrage: Wie kommt es Herr Dr. med. ꝛc. v. d. Decken, daß Sie Ihre „kleinen Ketten" für 10 Sgr. ausbieten, während Sie doch in № 103 d. Bl. von 2½ ja sogar von 1 Sgr. reden, nicht wahr, das Mehr soll für „keinen blauen Dunst?"

Uebrigens möge das geehrte Publikum ja nicht glauben, daß Herr Dr. med. ꝛc. v. d. Decken bei seinem neuen „kleinen Ketten"-Etablissement andere etwa wohlwollende Absichten habe, als die, welche er mit höchsteignen Worten in № 1 d. Bl. ausdrückt; dieser gute Herr will sich erstens einen Spaß machen und zweitens meinen Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten den Nagel zum Sarge schmieden. Seine eignen Worte lauten: „Bestätigt die Erfahrung die von diesen Ketten gehegten Erwartungen, so werde ich mich freuen, auch dem ärmeren Theile des Publikums, der kein Geld für blauen Dunst übrig hat, dieselben erreichbar gemacht zu haben und darf es gewiß nicht bereuen, den Vortheil eines Einzelnen geschmälert zu haben. **„Noch weniger würde ich dieses bedauern, wenn die Erfahrung diese Ketten als nutz- und werthlos darthun sollte."** So spricht der Mann, der noch vor kurzem ein sachverständiges Urtheil zu Gunsten meiner Ketten fällte; ein Arzt, der selbst den Galvanismus als Heilmittel anwendet, in einer Ankündigung, wo er selbst mit seiner „kleinen Ketten"-Erfindung Epoche machen will! Wahrlich, giebt es irgendwo Charlataneríe, so kann man sie an den „kleinen Ketten" am dicksten finden — dies wäre aber nur Charlataneríe ohne „blauen Dunst."

Indem ich Herrn Dr. med. ꝛc v. d. Decken viel Glück zu seinem neuen Geschäfte wünsche, bitte ich das hochgeehrte Publikum mich auch noch nebenbei zu berücksichtigen und mache höflichst darauf aufmerksam, wie ich von jetzt ab zur Vermeidung von möglichen Verwechselungen meine in Ratibor bei Herrn Anton Kramarczik lagernden Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten, à Stück 1 Rtlr., stärkere 1 Rtlr. 15 Sgr. mit meinem Firmastempel habe versehen lassen. Indeß will ich mich in aller Ruhe hinter dem Schatten meines Herrn Concurrenten in Ratibor pflegen und einen glücklichen Ausgang meines Kettenhandels abwarten.

Tarnowitz den 7. Januar 1848.

J. T. Goldberger.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Monat Januar 1848 liefern zum billigsten Preise:

Semmel.

Bäckermeister Palitza für 6 Pf.		7 Loth.
Friedländer, Skirhut und Tlach für 6 Pf.		6½ —
die übrigen alle 6 Loth.		

Erste Sorte Brod.

Bäckermeister Friedländer für 2 Sgr . .	1 ℔	15 Loth.
Konsalik, Mohr, Pohl, Skirhut und Tlach für 2 Sgr.	1 ℔	8 Loth.

Mittelbrod.

Bäckermeister Kluza und Palitza für 2 Sgr.	1 ℔	20 Loth.

Schwarzbrod.

Bäckermeister Tlach für 2 Sgr. . . .	2 ℔	2 Loth

Sammtliche Fleischer verkaufen

das Pfund Rindfleisch mit	3 Sgr.
„ Schweinefleisch abgelöset . . .	4 —
„ Schweinefleisch mit Speck . .	5 —
Fleischer Johann Tlach aber mit . . .	6 —
das Pfund Schöpsenfleisch	3 —
„ Kalbfleisch	2–3 —

Ratibor den 10. Januar 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlaß des Justiz-Rath Ferdinand Julius Stöckel gehörige unter № 176 hierselbst belegene Haus taxirt zu 7555 Rtlr. soll

am 20. März 1848 Vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein in der Registratur einzusehen.

Ratibor den 30. Dezember 1847.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Alle für das Jahr **1848** erschienenen **Kalender** werden stets vorräthig gehalten in der

Hirtschen Buchhandlung
in Ratibor.

Oderstraße im Hause des Fleischer Russeck ist im Oberstock eine freundliche trockene **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern sammt Zubehör v. 1 April a. c. **zu vermiethen**; nähere Auskunft hierüber ertheilt

J. Höniger,
Destillateur.

In meinem Hause № 143 Oder-Gasse sind: 1 Gewölbe und 3 Stuben nebst Zubehör sofort **zu vermiethen** und Ostern zu beziehen.

Jos. Kunze.

In meinem Hause auf der Nieder-Zbor-Straße № 145 ist die 1. und 2. Etage nebst Zubehör von Ostern ab zu vermiethen.

Ratibor den 11. Januar 1848.

Schön, Sattlermeister.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.